



ROSENGARTEN RUNDSCHAU

36. Jahrgang
April 2009

BERND LANGE – SPITZENKANDIDAT FÜR DAS EUROPAPARLAMENT

DER BURGDORFER BERND LANGE WURDE IN BERLIN VON DER SPD AUF PLATZ SECHS DER KANDIDATENLISTE FÜR DAS EUROPAPARLAMENT NOMINIERT. DAMIT IST LANGE SPITZENKANDIDAT FÜR NIEDERSACHSEN.

Der 53-jährige ist ein erfahrener Europapolitiker, der bereits von 1994 bis 2004 im Europaparlament tätig war und dort bei mehr als 30 Gesetzgebungen mitwirkte. Seinen Schwerpunkt in Brüssel sieht der Politiker in der sozialen Ausgestaltung der Europäischen Union. Dabei legt er großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. Themen sind Mindestlohn, Arbeitnehmerrechte, Umwelt- und Verbraucherschutz, Mobilitätswirtschaft sowie europäische Betriebsräte.

„Wir müssen dringend eine solidarische Erneuerung der EU anstreben, damit alle von der Europäischen Einigung profitieren“, formuliert der SPD-Politiker sein Ziel für die Arbeit in Brüssel. Der freie Markt regle nicht alles und fördere eine Kasinomentalität. Wichtig seien vernünftige Regulierungen des Finanzmarktes und eine aktive Industriepolitik, die den Interessen der Arbeitnehmer diene. „In Niedersachsen ist jeder dritte Industriearbeitsplatz von der Automobilin-



Bernd Lange – Spitzenkandidat für das Europaparlament

dustrie abhängig“, betont Lange. „Der Automobilindustrie“, unterstreicht der 53-jährige, „helfen vor allem Innovationen und Investitionen, die dem Klimaschutz dienen. Dass das möglich ist, hat Lange bereits während seiner Arbeit im Europäischen Parlament bewiesen. Strengere Abgaswerte für Fahrzeuge, für die er in Brüssel

erfolgreich stritt, führten in Niedersachsen dazu, dass ein Katalysatorhersteller derzeit rund 500 Mitarbeiter beschäftigen kann. Für sein Maßnahmenpaket für abgasärmere Autos und saubere Kraftstoffe wurde Bernd Lange mit dem AA-Award „Automobile Association“ geehrt.

Bernd Lange, der in Burgdorf zu Hause ist, will künftig dafür sorgen, dass die Interessen Niedersachsens in der EU angemessener berücksichtigt werden. Kürzlich habe die EU-Kommission vorgeschlagen, die Kriterien für die Förderung durch die Europäischen Strukturfonds zu vereinfachen, die Durchführung zu verschlanken und die Vorauszahlungen zu beschleunigen. Für Niedersachsen biete sich also die Chance, Mittel aus den EU-Strukturtöpfen für dringend notwendige konjunkturelle Maßnahmen zu nutzen.

Treffen Sie Bernd Lange am 10. Mai in Stelle auf unserem Europafest.

THEMEN

- Aus dem Gemeindehaushalt
- Halbwahrheiten aus Klecken
- Zuschüsse für Sportvereine
- Nahversorgung in Klecken
- Kiestrasse in Eckel
- Mehr Krippenplätze
- Feuerwehr
- Pflege 2009



AUS DEM GEMEINDE- HAUSHALT 2009/2010

Am 31.12.2008 stand die Gemeinde quasi schuldenfrei da!! Einer Verschuldung von 3.429.000 € stand eine Rücklage (Sparbuch) in Höhe von 6.046.000 € gegenüber. Vergleichen Sie diese Werte bitte einmal mit anderen vergleichbaren Gemeinden, dem Landkreis, dem Land oder dem Bund!! Die noch laufenden Kredite sind zinsgünstig oder zinslose Kredite der Kreisschulbaukasse, so dass sich das Ablösen nicht anbietet.

Diese günstige Situation erlaubt es uns, für die Sportler in Rosengarten eine Sporthalle in Klecken für 2,9 Mio. Euro zu bauen, ohne dass dafür ein Kredit benötigt wird.

Neben der neuen Sporthalle (Investitionskosten) und den jährlichen Bewirtschaftungskosten haben wir weitere Gelder für den Sport in Höhe von 40.500,- € in 2009 und 74.800,- € im Jahre 2010 für Investitionszuschüsse (20% der Investitionskosten) an verschiedene Vereine eingestellt.

Wir haben außerdem die jährlichen Zuschüsse (ca. 50.000,- €) an die Sportvereine mehr als **verdoppelt**. Da wir die wichtige ehrenamtliche Arbeit und auch die Verpflichtung von guten Übungsleitern ermöglichen wollen, haben wir folgende Regelung eingeführt (übrigens einstimmiger Beschluss): Jeder Verein, der beim Kreissportbund gemeldet ist, erhält für jedes Mitglied 3,- € und **zusätzlich** für jeden Jugendlichen noch einmal 12,- €.

Zwei Beispiele: SC Klecken erhielt bisher 2.251,- € neu 7.131,- €, TV Vahrendorf bisher 3.312,- € neu 7.730,- €.

Sie sehen: Der Sport hat in diesem Haushalt einen Schwerpunkt und wir hoffen, dass wir diese neue Förderung auch in den nächsten Jahren aufrecht erhalten können.

DER DOPPELHAUSHALT DER GEMEINDE ROSENGARTEN FÜR DIE JAHRE 2009 UND 2010 IST IN VIELERLEI HINSICHT BEMERKENSWERT UND SPIEGELT DEUTLICH DIE SOLIDE ARBEIT DER „NEUEN MEHRHEIT“ IN DEN VERGANGENEN 18 JAHREN WIEDER.

Denn in der heutigen schwierigen wirtschaftlichen Lage kann keiner von uns gesicherte Prognosen abgeben.

Weitere Mittel sind u. a. eingeplant: Für die **Feuerwehr** ein neues Fahrzeug (200.000 €) in Leversen/Sieversen, Kostenübernahme der Ausbildung in der Brandgewöhnungsanlage, Beteiligung bei den Führerschein, die Jugendfeuerwehren erhalten zusätzlich 15,- € pro Mitglied, analog der Sportförderung.

Kinderbetreuung: In Vahrendorf werden 15 Krippenplätze durch einen Anbau am Kindergarten (375.000,- €) geschaffen, die Plätze sollen im Herbst zur Verfügung stehen. Ferner haben wir eine Erhöhung der Lehr- und Lernmittel für die Grundschulen ermöglichen können. Eine Erhöhung der Stunden für die Schulsekretärinnen von bisher 30 auf jetzt insgesamt 42 Stunden pro Woche wurde für eine Verbesserung der Grundschulsituation einstimmig beschlossen, wobei eigentlich das Land Niedersachsen für die Bezahlung zuständig ist, aber wie so oft, die Gemeinden im Regen stehen lässt. Wir haben uns für die sofortige Verbesserung zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler entschieden.

Energie: Erneuerung der Heizungsanlage in der Turnhalle Vahrendorf, Erhöhung der Zuschüsse für Solarthermie von 20.000 auf 30.000 €, Photovoltaik-Anlage auf der neuen Sporthalle in Klecken.

Verkehrsangelegenheiten: Erhöhung der Ansätze für die Sanierung der Gemeindestraßen, zwei Kreisel (Ehestorf, Nenndorf) sollen

gebaut werden, für drei Kreisel (Klecken, Eckel, Tötensen) sind die Planungskosten enthalten. Es wird ein Straßen- und Abwasserkataster erstellt und eine Bestandsaufnahme der Straßenbeleuchtung durch die EWE durchgeführt.

Für das **Waldbad** in Sieversen werden 144.000,- € für die Erneuerung der Filteranlage bereitgestellt. Außerdem müssen die **Dorfteiche** in Sottorf und Vahrendorf saniert werden. Die **Ortschaftsmittel** sind von 4,50 auf 5,- € pro Einwohner angehoben worden.

Es gibt auch einige Vorhaben, bei denen es noch Beratungsbedarf bzw. Untersuchungen geben muss, um konkret den Finanzierungsbedarf zu ermitteln. Diese Vorhaben werden in einem Nachtragshaushalt (Herbst 2009) aufgenommen. (Sanierung Feuerwehrhaus in Iddensen, Schulmöbel, Sanierung und Umbau alte Hauptschule in Nenndorf, Straßenbeleuchtung, Rosengartenbus, Laptops für Ratsmitglieder und die Feuerwehr, PC in Grundschulen)

Es wird für die Einwohner von Rosengarten **keine** Erhöhung bei den Grund- und Gewerbesteuern geben. Auch die Krippen- und Kindergartenbeiträge bleiben stabil. Hier beläuft sich der Zuschuss der Gemeinde auf rund 1 Millionen Euro pro Jahr.

Dieses ist der erste Haushalt der Gemeinde Rosengarten, der ohne neue Kredite verabschiedet wurde und der unser Lohn für eine Politik mit Augenmaß ist.

*Werner Stemmann
SPD-Fraktionsvorsitzender*



HALBWahrheiten

AUS KLECKEN

Aufgrund der folgenden Beispiele, insbesondere aus dem Bereich Klecken vom Ortsbürgermeister Grützmacher, können Sie sich selbst ein Bild machen und entscheiden, wie man solche Art der Berichterstattung nennt.

Dreifeldhalle in Klecken: Aus diesem umfangreichen Bericht **zwei Zitate:** „Eine Drei-Feld-Sporthalle „von der Stange“ mit Folgekosten?“ „Hier wurde mit den Stimmen der „Neuen Mehrheit“ auf eine erhebliche Energieeinsparung bei einem vorhandenen Raumvolumen von ca. 17.400m³ verzichtet ... und führen auch zu höherer Belastung künftiger Haushalte und der Umwelt.“

Kommentar: Die angesprochene Einsparung durch den Bau einer „Passivhalle“ wird in dem Artikel nicht in Euro angegeben, mit gutem Grund, denn eine vergleichbare Halle in Scheeßel, die alle Ratsmitglieder in einer Besichtigung unter die Lupe nahmen, hat jährliche Heiz- und Warmwasserkosten in Höhe von 3.400 €, ohne Warmwasserbereitung sogar nur in Höhe von 1.900 € jährlich. Diese günstigen Verbrauchswerte hängen damit zusammen, dass die Halle von drei Seiten mit einem Erdwall versehen ist und dadurch niedrigere Heizkosten ergeben.

Für eine Halle nach „Passivstandard“ hätte die Gemeinde Rosengarten zusätzliche Gelder in Höhe von 250.000 € finanzieren müssen. Da man mit Passivstandard lediglich 1/4 der Heizkosten, also ca. 500 €, einsparen kann, war die Entscheidung, auch vor dem Hintergrund weiter steigender Heizkosten (Gas), ohne große Rechenbeispiele richtig. Zudem wird unsere Halle, im Gegensatz zu der in

DIE LETZTE AUSGABE DER CDU-ROSENGARTEN-AKTUELL VERSCHLÄGT EINEM HÄUFIG DIE SPRACHE UND MAN FRAGT SICH, WAS WILL DER VERFASSER DER BERICHTE EIGENTLICH DAMIT BEZWECKEN.

Scheeßel, zusätzlich mit einer Erdwärmepumpe und Photovoltaik-Anlage ausgestattet.

Damit wurde mit den Stimmen der „Neuen Mehrheit“ nicht „zu höherer Belastung künftiger Haushalte und der Umwelt“ mit hohen „Folgekosten“ entschieden, **sondern genau das Gegenteil!!**

In eigener Sache: Zu den Stimmen die man so hört, warum die Halle erst jetzt und nicht schon früher gebaut wurde.

Eine Halle für Rosengarten in Klecken zu bauen war ein Antrag der SPD. Wir haben aber auch immer gesagt, dass diese bezahlbar sein muß. Für uns hatten die Neubauten, Erweiterungen und Sanierungen der Schulen und Kindergärten in den vergangenen Jahren, trotz angespannter Finanzlage, Vorrang. Denn dieses sind Investitionen in die Kinder und damit in unserer aller Zukunft und die der Gemeinde. Jetzt sind alle Voraussetzungen, Finanzierung und Bauleitplanung erfüllt und im Herbst 2009 kann sich dann jeder ein eigenes Bild von unserem „Schmuckkästchen“ machen.

Änderung der Straßenreinigungssatzung

Zitat Jürgen Grützmacher, Ortsbürgermeister Klecken: „Der Antrag der CDU Gemeinderatsfraktion vom 15.03.2007 über die wechselseitige Durchführung des Winterdienstes an Straßen mit einem nur einseitigen Gehweg, deren Umsetzung am 09.05.2007 vom Ortsrat Klecken mit großer Mehrheit empfohlen wurde, hat am 25.09.2008 im Verwaltungsausschuss gegen

die CDU Stimmen eine endgültige Ablehnung erhalten.“

Kommentar: In dem Bericht sind alle Daten richtig!

Allerdings verschweigt der Verfasser, Ortsbürgermeister Grützmacher, wichtige Daten, um so den Eindruck zu vermitteln, dass ein CDU-Antrag erstens auf die lange Bank geschoben und zweitens abgelehnt wurde, obwohl der Ortsrat Klecken mit großer Mehrheit dafür war. Der Antrag vom 15.3.2007 wurde am **26.04.2007** im Verwaltungsausschuss beraten und an alle Ortsräte zur Stellungnahme verwiesen. Diese Stellungnahmen lagen erst vollständig nach der Sommerpause 2008 vor, so dass der Verwaltungsausschuss am 25.09.2008 einen Beschluss fassen konnte, der die Empfehlungen der Ortsräte berücksichtigte. Für den Antrag der CDU sprachen sich lediglich **drei Ortsräte** (Klecken, Sottorf, Vahrendorf) aus. Alle anderen **sechs Ortsräte** (Eckel, Ehestorf, Emsen, Leversen, Nenndorf, Tötensen) sowie der **Ortsvorsteher** von Iddensen sprachen sich dagegen aus.

Der Ortsbürgermeister von Klecken hat wissentlich die Abstimmung der Ortsräte in seinem Bericht verschwiegen!

Sie sehen, durch Weglassen von wichtigen Daten und Informationen kann man Halbwahrheiten verbreiten und in der Bevölkerung Stimmungen erzeugen, die in eine ganz bestimmte Richtung gehen, was wohl auch in der Absicht des Verfassers lag.

*Werner Stemmann
SPD-Fraktionsvorsitzender*



ROSENGARTEN VERDOPPELT DIE ZUSCHÜSSE AN DIE

SPORTVEREINE

Daraufhin wurde den Fraktionen des Gemeinderates seitens der Verwaltung eine Zusammenstellung der Ist-Situation als Planungsgrundlage zur Verfügung gestellt. Auch Förderrichtlinien oder Satzungen benachbarter Gemeinden kamen in der weiteren Diskussion zur Auswertung.

Nachdem der angestrebte interfraktionelle Austausch leider sehr spärlich ausfiel, wurden sich dann jedoch in der letzten Fachausschusssitzung alle Beteiligten weitestgehend einig darüber, wie zukünftig verfahren werden soll:

Während die Bezuschussung für Sporteinrichtungen unverändert fortgeführt werden soll, einigte man sich darauf, bei der mitgliederbezogenen Förderung eine deutliche Steigerung vorzunehmen. Die bisherige Praxis, dass alle Sportvereine einen Betrag von jährlich 6,5 € pro Jugendlichen erhalten, wird auf Vorschlag der SPD-Fraktion dahingehend geändert, den Sport-, Schützen-, Tennis- und Reitvereinen pro Mitglied 3 € und darüber hinaus für jedes jugendliche Mitglied weitere 12 € zukommen zu lassen. Hierdurch wird die Fördersumme von ca. 20.000,- € auf ca. 40.000,- € verdoppelt - in dem Bewusstsein, dass auch der Erwachsenen-Sport in der sozialen Gemeinschaft eine wichtige Rolle spielt. Die massive Erhöhung der Förderung soll es den Sportver-

ENDE 2007 WURDE IM FACHAUSSCHUSS DER GEMEINDE ANGEREGT, DIE GESAMTE SPORTFÖRDERUNG ZU ÜBERDENKEN UND IN EINER NEUEN RICHTLINIE FESTZULEGEN.

einen auch ermöglichen, nach eigenem Ermessen qualifizierte Übungsleiter zu verpflichten. Eine von der Opposition vorgeschla-

kommen ebenso zum großen Teil den Vereinen zu Gute. Die alljährliche Sportlerehrung wird weiterhin von der Gemeinde vorgenommen.



Auch der Neubau der Rosengarten-Sporthalle in Klecken für 2,9 Millionen € ist ein Teil unserer Sportförderung in Rosengarten.

gene – bürokratisch problematische – Bezuschussung pro Übungsleiter erübrigt sich hierdurch.

Als weitere Sportförderung wird von der Gemeinde neben verschiedenen Kostenübernahmen auch die Pacht für sämtliche Sportplätze übernommen und für Investitionen ab 6.000,- € ein Zuschuss von 20% gewährt. Die den Ortschaften seitens der Gemeinde zur Verfügung gestellten Ortschaftsmittel

Dieses alles zeigt, dass dem Sport in Rosengarten und dem Engagement unserer Vereine seitens der Kommunalpolitik die ihnen zustehende hohe Wertschätzung widerfährt.

Politik und Ehrenamt sollten auch künftig sowohl den Breiten- wie auch den Leistungssport gebührend unterstützen.

Klaus-W. Kienert, MdK

Stephan Grenz

Am Dorfeich 7 · 21224 Rosengarten/Eckel
Tel. 0172 - 760 15 94 · Fax 04105 - 650 139
<http://www.adr-ausbildung.de>



ADR – Ausbildung und Fortbildungsschulung

LKW fahren ohne ADR-Bescheinigung (GGvS alt) das ist nicht mehr denkbar. Kommen Sie zu mir und bilden Sie sich weiter! Lehrgänge und Weiterbildung 4x im Jahr.

MEHR KRIPPENPLÄTZE IN DER GEMEINDE

ROSENGARTEN

IN UNSERER GEMEINDE GIBT ES BISHER IN NENNDORF UND IN KLECKEN EIN KRIPPENANGEBOT. DAS BEDEUTET, DASS 30 KINDER AB DEM ERSTEN LEBENSJAHR BETREUT WERDEN KÖNNEN.

Uns war schon lange klar, dass die Zahl der Krippenplätze zu niedrig ist. In immer mehr Familien müssen beide Elternteile arbeiten und der Anteil der allein erziehenden Mütter oder Väter steigt auch in unserer Gemeinde an. Durch die Einführung des Elterngeldes, das für maximal 14 Monate gezahlt wird, arbeiten viele Mütter wieder früher als bisher.

Darum stellte die Fraktion der SPD-Rosengarten einen Antrag zur Schaffung neuer Krippenplätze vorzugsweise in Vahrendorf. Das Gebiet rund um den Kiekeberg liegt für viele Eltern unserer Ge-

meinde auf dem Arbeitsweg, so dass die Kinder ohne Umwege in die Krippe gebracht werden können.

Bundesweit wird die Schaffung neuer Krippenplätze gefördert. Pro geschaffenen Platz gibt es bei einem Neubau 15.000 € Zuschuss und bei einem Anbau 3.000 €.

In einer der letzten Sitzungen des Ausschusses für Kinderbetreuung, Schule und Kultur wurden uns verschiedene Erweiterungsmöglichkeiten für den Vahrendorfer Kindergarten vorgestellt. Wir einigten uns auf eine Variante, die vorsieht,

Bremen abzweigt. Bei Isernhagen, nördlich von Hannover, soll diese neue Verbindung mit der jetzigen Hauptstrecke Hamburg-Hannover verknüpft werden. In jüngster Zeit gab es heftige Diskussionen, ob und in welcher Form die Y-Trasse einen Beitrag leisten kann, den in den letzten Jahren sprunghaft angestiegenen Güterverkehr aus dem Hamburger Hafen Richtung Süden zu bewältigen. Befürworter sagen, dass allein durch die Verlagerung der schnellen Verkehre von der alten Strecke Hamburg-Hannover dort erhebliche Kapazitäten für den Güterverkehr geschaffen würden.

Außerdem könne geprüft werden, die Y-Trasse selbst für Güterzüge zu nutzen – dies widerspricht allerdings dem ursprünglichen Ansatz

der Separierung der Schnellverkehre. Kritiker meinen, dass durch andere Lösungen mehr Platz für den Güterverkehr gewonnen werden könnte. Im Gespräch ist beispielsweise eine stärkere Nutzung der Strecken der OHE, wovon auch Gemeinden im Landkreis Harburg betroffen wären.

Auf jeden Fall ist in Zukunft auf unserem Streckenabschnitt und damit in Klecken mit steigenden Zugzahlen zu rechnen. Es wird dann darauf zu achten sein, dass die Züge des Nahverkehrs nicht – sprichwörtlich – aufs Abstellgleis gedrängt werden. Zumal im Zuge der Sanierung unserer Strecke paradoxerweise diese Abstell- bzw. Überholgleise vollständig zurückgebaut wurden.

Wolfgang Märtens (Klecken)

dass direkt an das Hauptgebäude gebaut werden kann, ohne dass dabei viel Aussenspielfläche verloren geht. Da in den Räumen auch kindgerechte Sanitäranlagen, ein Schlafräum und ein Vorflur geplant



So zufrieden werden in Zukunft unsere Kleinsten in der KiTa Vahrendorf sein.

sind, wird die Erweiterung als Neubau anerkannt und ist damit voll zuschussberechtigt.

Das ist ein erster Schritt zur Erweiterung des Angebots für Krippenplätze. Im Vahrendorfer Kindergarten liegen bereits zahlreiche Anmeldungen für einen Krippenplatz vor.

Die SPD-Rosengarten ist weiterhin daran interessiert, das Krippenangebot in unserer Gemeinde bedarfsgerecht auszubauen und steht weiteren Plänen zur Errichtung von mehr Plätzen offen gegenüber.

Regina Lutz (Vors. Kinderbetreuung, Schule u. Kultur)



GANZTAGSSCHULE –

ABER RICHTIG!

Dorferneuerungsprogramm für Emsen-Langenrehm

Im Rahmen des Regionalparks Rosengarten ist die Überlegung entstanden, die Orte Emsen-Langenrehm und Dibbersen-Dangersen in das Dorferneuerungsprogramm aufzunehmen.

Diese Idee ist jetzt konkret geworden. Im Frühjahr 2009 wird es eine Auftaktveranstaltung geben, in der das Programm der Dorferneuerung vorgestellt wird. Das Ziel des Programms ist es, den Charakter der Orte unter Berücksichtigung der dörflichen Entwicklung zu erhalten. Was heißt das?

Es werden öffentliche und private Projekte gefördert.

Öffentlich Projekte: Erneuerung und Ausbau des Wegenetzes für Wanderer, Reiter und landwirtschaftliche Nutzer, Einbeziehung der rekultivierten Emsener Kieskuhle in einen Rundwanderweg, Regulierung der Oberflächenentwässerung, Erhaltung historischer Gebäude (z.B. Stellmacherei in Langenrehm).

Private Projekte: Sanierung von Fassaden und Dächern ortsprägender Gebäude, Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude, Erhaltung und Bau von Feldsteinmauern im Dorf.

Das sind nur einige Beispiele.

Zur Planung und Umsetzung sind alle Bürger gefragt. Wir werden Arbeitskreise bilden, die mit Hilfe eines Planungsbüros unsere Vorstellungen einbringen und dann auch umsetzen.

*H.H. Böttcher
Ortsbürgermeister Emsen*

BILDUNGSPOLITIK MUSS IN NIEDERSACHSEN WIEDER EINEN HÖHEREN STELLENWERT BEKOMMEN!

Neben dem Ausbau des Angebotes von Krippenplätzen für die ganz Kleinen dürfen die Schulträger auch die Versorgung mit Ganztags-

schule ohne die zusätzlichen Lehrerwochenstunden sofort genehmigt wird. Es würde stattdessen finanzielle Mittel für externe Be-



Der Antrag der Grundschule Westerhof, zur Genehmigung einer Ganztagschule wurde von der Landeschulbehörde abgelehnt.

treuung geben. Am Nachmittag würden die Kinder von anderen Personen oder Vereinen/Musikschulen oder ähnlichen betreut werden, die mit

schulen nicht vernachlässigen. Gerade im Grundschulbereich besteht ein großer Nachholbedarf, da nach dem Kindergarten die Ganztagsbetreuung nicht einfach enden darf.

Aber unter welchen Bedingungen können die Schulen ein Ganztagsangebot leisten? Gibt es am Nachmittag eine „Aufbewahrung“ oder ein pädagogisches Angebot?

Welche Mittel stellt die Landesregierung den Schulen zur Verfügung? Am aktuellen Beispiel der Grundschule Westerhof haben wir in der Gemeinde Rosengarten gerade erfahren, zu welchen minimalen Bedingungen das Angebot realisiert werden soll. Das Lehrerkollegium hat einen Antrag auf Einrichtung einer offenen Ganztagschule gestellt. In dem Konzept sind auch 7,5 Lehrerwochenstunden eingeplant. Der Antrag wurde von der Schulbehörde wegen der Lehrerwochenstunden abgelehnt. Auf Nachfrage war zu erfahren, dass eine Einführung der Ganztags-

der Schule Verträge abschließen. Eine pädagogische Betreuung oder zusätzlicher Förderunterricht ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Das Lehrerkollegium, aber auch die SPD-Gemeinderatsfraktion lehnt diese Form der Ganztagschule ab. Wir unterstützen die Schule bei ihrem nächsten Antrag, der auch wieder Lehrerwochenstunden beinhaltet.

*Regina Lutz
(Vorsitzende Ausschuss für Kinderbetreuung, Schule und Kultur)*

E. Blöck GmbH
Heizung und Sanitär
Notdienst · Reparatur · Wartung
Am Sandberg 11 · 21224 Rosengarten
Telefon: 041 08/82 84

HILFE FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER FEUERWEHR

IN JAHRE 1841 WURDE DIE ERSTE FREIWILLIGE FEUERWEHR DEUTSCHLANDS IN MEISSEN AN DER ELBE GEGRÜNDET.

Die Stadt sorgte für die Ausrüstung und Bekleidung und die Mitglieder der Wehr taten ihren Dienst ehrenamtlich und unentgeltlich für die Stadt. Die Mitglieder der Feuerwehr wählten sich ihre Führer aus ihrem Kreis selbst und bestimmten auch selbst wer Mitglied werden durfte. Für die damalige Zeit revolutionär!

Daran hat sich bis heute nichts geändert. Aber die Bedingungen, unter denen die Feuerwehren arbeiten, sind nicht mehr zu vergleichen mit denen von damals. Nicht einmal mehr mit der Zeit von 1973 als ich in die Feuerwehr eintrat.

Als Arbeitskleidung für Einsätze bekam ich einen blauen „Kombi“, lederne Arbeitshandschuhe und einen gebrauchten Helm. Die Sicherheitsstiefel kaufte der gerade gegründete Förderverein für mich. Als Fahrzeuge hatten wir einen Ford FK 1000 (TSF-T) und ein neues, 7,5 t schweres Tanklöschfahrzeug (TLF8/8). Es waren Sitzplätze für 7 Personen vorhanden. Der Rest fuhr mit Privatfahrzeugen hinterher.

Heute kostet die „Persönliche Schutzausrüstung“ (PSA) für ein Feuerwehrmitglied bis zu € 800,-. Die Feuerwehr-Unfallkasse als zuständige Berufsgenossenschaft erlässt regelmäßig neue Vorschriften für die PSA. Manchmal nach so kurzer Zeit, dass die Kommunen es nicht schaffen, alle Mitglieder vorschriftsmäßig auszustatten bevor neue Regeln in Kraft treten und der Kreislauf von vorn beginnt.

In der letzten Zeit liest man häufiger, dass in den Wehren nicht

genug Fahrer für die Einsatzfahrzeuge zur Verfügung stehen. Sogar Fernsehfilme wurden darüber gedreht. Es geht um eine EU-Regel, nach der für Fahrzeuge über 3,5 t ein Führerschein der Klasse C erforderlich ist. Kommunalpolitik und Feuerwehrverbände fordern neuerdings Sonderregelungen für die Feuerwehren, damit die Fahrzeuge auch von jüngeren Mitgliedern gefahren werden dürfen. Diese Regel gilt bereits seit dem Jahre 1999! Braucht man wirklich so lange, um die Zusammenhänge zu verstehen?

Die Fahrzeuge der Feuerwehren in Rosengarten sind alle schwerer als 3,5t und die Gemeinde fördert daher schon seit mehreren Jahren den Erwerb dieses Führerscheines für unsere Feuerwehrmitglieder mit einer Unterstützung bis zu 80% der Kosten.

Die entscheidende Herausforderung für die Zukunft unserer Feuerwehren liegt in der Entwicklung unserer Gesellschaft allgemein. Die dörfliche Gemeinschaft mit Landwirten und Handwerkern im Dorf und die damit verbundenen Arbeitsplätze im Ort gibt es vielerorts nicht mehr.

Heute haben die meisten Einwohner unserer Dörfer ihren Arbeitsplatz außerhalb des Wohnortes. Das gilt eben auch für die Feuerwehrmitglieder. Die Einsatzbereitschaft der Wehren während des Tages wird oft nur noch durch Schichtarbeiter, Schüler und Kamerateams, die gerade Urlaub haben, sichergestellt.

Aus diesem Grunde werden tagsüber bei bestimmten Schadens-

lagen in Rosengarten zwei Wehren gleichzeitig alarmiert. Diese Regelung hat sich bisher gut bewährt.

Ein weiterer Punkt, der den Feuerwehren Sorgen macht, ist die Wohnraumsituation für junge Mitglieder, die aus der elterlichen Wohnung ausziehen. Bezahlbare, kleine Wohnungen für junge Leute sind rar in Rosengarten. Und weil Studien- und Ausbildungsplätze oftmals von hier schlecht zu erreichen sind, verlassen viele gut ausgebildete Feuerwehrmitglieder unsere Wehren.

Dass man die oben beschriebene Situation kurzfristig nicht ändern kann ist jedem klar. Es bedeutet aber auch, dass alle Beteiligten aufgefordert sind, neue, vielleicht auch unkonventionelle Ideen zu entwickeln, die die Mitgliederzahlen der Wehren stabil halten und die Zukunft unserer Feuerwehren langfristig sichern.

Der geplante gemeinsame Neubau für die Wehren Ehestorf-Alvesen und Vahrendorf-Sottorf könnte solch ein Schritt sein. Nur Köpfe zu zählen und die Anzahl der Wehren zu reduzieren ist jedenfalls keine Lösung und würde die Probleme sicher noch verschärfen. Wir brauchen jedes einzelne Mitglied und die Wehren müssen fest in ihren Ortschaften eingebunden bleiben.

Schnelle Hilfe zu allen Tageszeiten kann nur eine gut ausgebildete und hoch motivierte Freiwillige Feuerwehr leisten, die in unseren Dörfern ihren Platz hat und auch die entsprechende Anerkennung für ihren Dienst erhält.

*Alfred Scheurer
Vorsitzender des Feuerschutz-
Ausschusses*



Eine absurde Diskussion

In diesen Tagen frage ich mich oft, ob Manche in den letzten Jahren geschlafen haben. Nur so kann ich mir die aktuellen Forderungen für mehr Atomenergie erklären. Wir haben in Deutschland doch nicht jahrelang dafür gekämpft, die schwierige Umstellung von Atomenergie auf erneuerbare Energien endlich auf den Weg zu bringen, damit andere das nun wieder kaputt machen. Sind die vielen Unfälle etwa schon vergessen? Nirgendwo auf der Welt gibt es einen technischen Standard, der Unfälle verhindern kann. Da ist es doch absurd, weiter mit Atomstrom zu planen. Doch leider scheinen immer mehr die Gefahren zu ignorieren und mit fadenscheiniger Argumentation ein Atomstrom-Revival zu beschwören. Es wird behauptet, dass der steigende Strompreis nur mit Atomenergie billiger werden könne. Eine echte Milchmädchenrechnung. Hier versuchen die monopolistischen Atomkonzerne den Verbrauchern Angst zu machen, obwohl sie die Preise in die Höhe treiben. Hinzu kommen die ganzen versteckten Kosten der Atomenergie. Bei jeder Panne mit Umweltfolgen zahlen wir Steuerzahler. Ganz grotesk wird die Argumentation aber dann, wenn CDU/CSU und andere sich für Atomenergie stark machen, obwohl immer noch niemand weiß, was mit den radioaktiven Abfällen passieren soll, die noch tausende Jahre unsere Nachfahren gefährden werden. Gerade ist bekannt geworden, dass radioaktiv verseuchtes Wasser im Versuchslager Asse über Jahre nicht gemeldet wurde. Eine wirkliche Schweinerei. Es hat schon einen sehr unangenehmen Beigeschmack, wenn solche Pannen erst gemeldet

DIE SPD SCHRIEB ALS ERSTE DEUTSCHE PARTEI DIE GLEICHBERECHTIGUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN AUF IHRE FAHNEN UND FORDERT BEREITS 1891 DAS FRAUENWAHLRECHT.

Am 30. November 1918 gab es den ersten Erfolg: Das Reichswahlgesetz wurde im Reichsgesetzblatt verkündet – nach jahrzehntelangem Ringen bekamen Frauen in Deutschland das Wahlrecht.



Bereits 1875 forderte August Bebel, Kopf der deutschen Arbeiterbewegung und Vorkämpfer für die Frauenrechte, das Frauenwahlrecht mit den Worten: „Um Schwimmen zu lernen, muss ich ins Wasser gehen können, sonst lerne ich es nicht.“ 16 Jahre später nahm die SPD die Forderung als erste deutsche Partei in ihr Programm auf. Darin hieß es nun: „Allgemeines, gleiches, direktes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer Stimmabgabe aller über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts

für alle Wahlen und Abstimmungen.“

Am 19. Januar 1919 durften Frauen schließlich zum ersten Mal wählen und gewählt werden. Eine Sozialdemokratin, Marie Juchacz, hielt am 19. Februar 1919 als erste Frau in einem deutschen Parlament eine Rede. Ihre Eröffnungsworte „Meine Herren und Damen!“, die heute selbstverständlich sind, weckten damals Heiterkeit bei den Abgeordneten. Juchacz ließ sich nicht beirren und fuhr fort: „Ich möchte hier feststellen ..., dass wir deutschen Frauen dieser Regierung nicht etwa in dem althergebrachten Sinne Dank schuldig sind. Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist.“

Am 12. 11.2008 erinnerten der SPD-Parteivorstand und die SPD-Bundestagsfraktion in einer gemeinsamen Veranstaltung im Willy-Brandt-Haus in Berlin an diese historischen Leistungen und blickten nach vorn. Denn der vor 100 Jahren beschrittene Weg muss heute genauso entschlossen wie damals fortgesetzt werden.

Auch heute gilt es, sich mit einer aktiven Gleichstellungspolitik für eine zukunftsfähige Gesellschaft einzusetzen.

Regina Lutz (1. Vorsitzende)

werden, wenn eine atomfreundliche CDU regiert. Jetzt wird überlegt, dass gesamte Lager mit einem Wasser-Chemie-Gemisch zu fluten. Sie halten das für hirnerbrannt? Ich auch! Aber ausgerech-

net bei der lebensbedrohlichen Atomenergie scheint der normale Menschenverstand auszusetzen.

*Monika Griefahn
(Mitglied des Bundestag)*



PFLEGE 2009 –



WIR WERDEN ALLE ÄLTER!

SO HIESS DIE ERSTE VERANSTALTUNG EINER NEUEN REIHE ZU AKTUELLEN POLITISCHEN THEMEN, ZU DER DIE SPD – ORTSVEREINE ROSENGARTEN, SEEVETAL UND STELLE INS GASTHAUS „ZUM LINDENHOF“ NACH NENNDORF EINGELADEN HATTEN.

Pflegeexpertin und Kreistagsabgeordnete Angelika Tumuschat-Bruhn erläuterte in ihrem Vortrag die seit einem halben Jahr gültigen Änderungen im Pflegeversicherungsgesetz. Die ca. 70 Gäste erfuhren von den verbesserten Möglichkeiten, pflegebedürftige Angehörige zu versorgen aber auch, dass es überall gesetzlich vorgeschriebene Pflegestützpunkte geben soll. Auch über die Erhöhung der Geld- und Sachleistungen in den einzelnen Pflegestufen wurden die Gäste informiert.

Die ebenfalls als Referentin geladene Jutta Staudenmaier, Leiterin des Seniorenzentrums Kuurs Hoff in Hollenstedt, begrüßt die Neuerungen im Pflegeversicherungsgesetz. Die Umsetzung wird allerdings durch zu viel Bürokratie erschwert. Das Land und die Bildungsträger hinken z.B. bei der Qualifizierung von Betreuungskräften für Menschen mit Demenz hinterher. Deshalb konnten die geplanten Verbesserungen für die Betreuung demenzkranker Men-



Der Vortrag und die Diskussion über „Pflege 2009“ wurde stark frequentiert.

schen im Heim auch noch nicht umgesetzt werden. Die Ausbildung neuer Pflegekräfte geht so nur langsam voran. Es werden aber dringend neue Pflegekräfte gebraucht.

Reiner Kaminski, Leiter der Sozialabteilung des Landkreises Harburg, konnte aktuell berichten, dass es für die Einrichtung von landesweiten Pflegestützpunkten eine Einigung zu den Eckpunkten gegeben hat. Für den Landkreis Harburg kann er sich verschiedene Standorte für Pflegestützpunkte vorstellen.

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Monika Griefahn wünscht sich

schließenden Diskussion wurde deutlich, dass eine umfassende Pflegeberatung aus einer Hand vor Ort erwünscht ist.

Der Landkreis hat gerade eine Stelle zur Unterstützung der Koordinierung von ehrenamtlichen Kräften, die im Pflegebereich tätig sind, eingerichtet. Die Verbesserung der Situation in der Pflege soll mit einem neuen Landesprogramm gefördert werden.

Diese gut besuchte Veranstaltung zeigte das große Interesse an dieser Thematik.

Regina Lutz
(1. Vorsitzende)

Hotel-Restaurant
Lindenhof

Inh.: Fam. Lange

- Gemütlichkeit und gutes Essen
- Eigene Hausschlachtung
- Clubräume für 10-300 Personen
- Vereinslokal des TuS Nenndorf

21224 Rosengarten, Nenndorf • Telefon: 041 08-71 48

KASSIERERWECHSEL

SPD-ROSENGARTEN

Seit Anfang des Jahres hat der SPD-Ortsverein Rosengarten einen neuen Kassierer. Da unsere bisherige Kassiererin, Gunda Kirstein, aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stand, mußte der Ortsverein einen neuen Kassierer wählen. Hierfür stellte sich Bernd Howe aus Nenndorf, der mit großer Zustimmung gewählt wurde, zur Verfügung.

Wir wünschen Bernd Howe ein glückliches Händchen bei der Verwaltung unserer Finanzen und Gunda Kirstein alles Gute auf ihrem weiteren Berufsweg.

Gert Verseemann (2.Vorsitzender)



Bernd Howe – neuer Kassierer des SPD-Ortsvereins Rosengarten



Veranstaltungen

Plakate mit dem „Roten Sofa“ laden zu Veranstaltungen ein, die von den SPD-Ortsvereinen Seeveetal, Stelle und Rosengarten gemeinsam durchgeführt werden.

Die 3 vorgenannten Ortsvereine haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen geschlossen, um größere Veranstaltungen mit übergreifenden Themen besser zu koordinieren und einen größeren Bereich anzusprechen. Die Veranstaltungen werden abwechselnd in den oben genannten 3 Gemeinden durchgeführt.

Zum Auftakt fand schon am 15. Februar 2009 in Nenndorf eine Veranstaltung zur „Pfleger 2009“ mit 70 Besuchern statt. Die nächste ist in Planung und Vorbereitung - und zwar zu einem Europafest am 10.05.2009 vor dem Rathaus in Stelle. Hier ist geplant, verschiedene Spezialitäten aus europäischen Ländern anzubieten. Auch an die Kinder ist gedacht: unter anderem wird eine Hüpfburg vorhanden sein.

*Gert Verseemann
(2. Vorsitzender)*

EUROPA-WAHL - Sie entscheiden mit Ihrem Stimmzettel

Mit Ihrer Teilnahme an den Wahlen zum Europäischen Parlament am 7. Juni entscheiden Sie mit, wer in den kommenden Jahren wichtige Entscheidungen über Ihre Zukunft und den Lebensalltag von fast 500 Millionen Europäern maßgeblich beeinflusst.

Viele rechtliche Grundsatzentscheidungen, die unseren Alltag nachhaltig prägen, werden auf EU-Ebene getroffen – und zwar



gemeinsam von den Abgeordneten des EU-Parlaments und den nationalen Ministern. Viele, vermutlich sogar die meisten der Gesetze in unserem Land, setzen EU-Gesetze

um, die von unseren Europa-Abgeordneten verabschiedet werden. Wenn Sie sich nicht an der Wahl beteiligen, entscheiden andere an Ihrer Stelle, wer im einzigen direkt gewählten EU-Organ die Bürgerinnen und Bürger vertritt. Und es geht nicht nur um Gesetze: neue Straßen, sauberere Strände, Forschung, Bildung und Entwicklungshilfe.

Stimmen Sie für ein Europa, das Ihren Vorstellungen entspricht.

Gehen Sie am 7. Juni 2009 zur Europawahl.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Rosengarten
Redaktion: Gert Verseemann,
Regina Lutz, Werner Stemmann



Anschrift: Regina Lutz, Woxdorfer Weg 16, 21224 Rosengarten,
Tel: 041 08-78 29, regina.toetensen@t-online.de

[Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder]

Layout: Fritz Bollweg, Hamburg
Fotos: Thomas Krogmann, Fritz Bollweg,
Gert Verseemann, Archiv der SPD.

Druck: I&P Druck und Verlag GmbH, Rosengarten
Auflage 6.000 Exemplare

TERMINE

- 10.05.09 Europafest in Stelle
- 07.06.09 Europawahl